



EVANGELISCH IN FLORIDSDORF

Blick in die Weisselgasse



vielseitig evangelisch

Hannah Rippel, Kevin Schierer und Jugendreferentin Amina Munz mit Pfarrer Bernhard Petri-Hasenöhl (v.l.n.r.): nur ein kleiner Ausschnitt unseres großartigen Konfi-Teams, das in diesem Schuljahr 26 junge Menschen auf dem Weg zu ihrer Konfirmation begleitet hat.

Wir

freuen uns über Markus Nemetz, der als angehender Lektor unser Gottesdienst-Leben bereichert.

Seite 3

Sind

unsere Konfirmand*innen die Zukunft der Kirche? Ja - aber sie prägen gottseidank auch unsere Gegenwart mit!

Seite 4

Bunt

und vielfältig ist unsere evangelische Kirche. Aber was kann Evangelisch-Sein heute bedeuten? Mehr dazu auf

Seite 5

NACHGEDACHT



Vor fast 22 Jahren bin ich evangelisch geworden. Nach einigen sehr unglücklichen Semestern des Pharmazie-Studiums habe ich begonnen, Evangelische Fachtheologie zu studieren. Weil ich etwas studieren wollte, das ich gerne lerne. Nach einem Semester Theologiestudium war für mich dann klar: Da will ich weitermachen. Ich habe das richtige Studium gefunden. Obwohl ich damals noch lange nicht wusste, dass ich einmal Pfarrer werden würde, war für mich trotzdem entschieden: Ich werde evangelisch. Weil ich meine Glaubensheimat in der Evangelischen Kirche gefunden habe.

Damals hat Evangelisch-Sein für mich vor allem geheißen: Ich beschäftige mich auf der Universität mit den vielen Aspekten von Bibel, Geschichte und Glaube aus Sicht der Evangelischen Theologie. Da ich vor allem katholisch aufgewachsen bin, hat mich vor allem die evangelische Kirchengeschichte und im Speziellen die Geschichte des Protestantismus in Österreich fasziniert. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich Geschichte und Gegenwart aus der Perspektive einer religiösen Minderheit (in Österreich) gelernt und erlebt.

In den Jahren meines Theologiestudiums habe ich Stück für Stück meine eigene evangelische Identität entwickelt. Ich habe die vielen evangelischen Pfarrgemeinden in Wien mit ihren so unterschiedlichen Ausprägungen genutzt. Ich habe Gottesdienste mitgefeiert und so immer mehr auch im evangelischen Gottesdienstleben eine Heimat gefunden. Ich weiß noch, dass sich damals vieles am evangelischen Gottesdienst für mich noch fremd und ungewohnt angefühlt hat. Das hat sich mit der Zeit geändert. Heute kann ich es mir nicht mehr anders vorstellen.

Ich genieße es, in unserer Kirche in der Weisselgasse in aller Freiheit, aber auch in der Verantwortung, die mir als Pfarrer zuteil ist, Gottesdienste zu feiern, zu singen, zu predigen und gemeinsam mit anderen zu erfahren, wie Glaube und biblische Botschaft im 21. Jahrhundert hörbar und erlebbar werden können. Evangelisch-Sein ist für mich eines der größten Geschenke in meinem Leben. Ein Geschenk, das ich jeden Tag neu auspacken und bestaunen kann. Am liebsten zusammen mit den Menschen in meiner Gemeinde. Weil für mich Gott am meisten dort spürbar wird, wo ich Menschen über ihren Glauben reden höre und erlebe, welche erstaunlichen Auswirkungen das für sie und ihr Leben hat. Deshalb freut es mich besonders, dass so viele unserer Gemeindeglieder uns erzählt haben, was Evangelisch-Sein heute für sie bedeutet. Einen Ausschnitt davon seht ihr auf Seite 5.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben seit vergangenem Herbst intensiv darüber nachgedacht, diskutiert und daran gearbeitet, was Glaube, Kirche und Evangelisch-Sein für sie bedeutet und wozu sie guten Gewissens JA sagen können. Auf Seite 4 bekommt ihr einen Rückblick auf unser Konfi-Jahr 2023/24.

Markus Nemetz ist der jüngste Zuwachs in unserem Prediger*innen-Kreis. Seinen Weg vom Jugend-Mitarbeiter zum ehrenamtlich Predigenden schildert er in seiner Vorstellung auf Seite 3. Evangelisch-Sein hat in seinem Fall ganz viel mit aktiver Beteiligung an Kirche zu tun. Dieses Aktiv-Sein wird auch auf Seite 6 deutlich, wo ihr einen kleinen Status-Bericht über den Stand der Dinge in der Regionalisierung bzw. in der evangelischen Donau-Region Wien bekommt.

Evangelisch-Sein heute ist kein statischer Zustand. Es lebt davon, dass wir gemeinsam danach fragen und hinterfragen, was Gott und die Welt miteinander zu tun haben und wie wir die alten Worte in unserer Bibel immer wieder zum Leben erwecken können. Damit ist klar: Evangelisch-Sein ist vieles, aber sicher nie langweilig.

Ich wünsche euch eine gesegnete Sommerzeit und freue mich auf viele Begegnungen.

**Euer Pfarrer,
Bernhard Petri-Hasenöhrl**



”

BLICK IN DIE BIBEL

„Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, ...“

Der Tod geliebter Menschen, zerbrochene Beziehungen, schwere Krankheiten, Naturkatastrophen, Krieg und Flucht. Ereignisse wie diese reißen uns aus unserem Alltag, wir verlieren den Boden unter den Füßen. Lähmende Hoffnungslosigkeit macht sich breit, wir fühlen uns energielos, antriebslos. Die einen leiden stumm, die anderen möchten ihren Schmerz laut ausschreien. Vielen hilft es, wenn sie sich alles Belastende von der Seele reden können.

Gleichzeitig stehen wir vor der Aufgabe, ein neues Leben zu akzeptieren. Ein Leben, das wir uns so nicht gewünscht haben. Wir sehnen uns zurück nach unserem früheren Leben, nach der verlorenen Lebensfreude. Wie tröstlich klingt da der Psalm, der Heilung verspricht! Wir sind nicht allein. Wir können darauf vertrauen, dass Gott an unserer Seite ist und uns Heilung bringt. Das kann uns eine schwere Last von den Schultern nehmen. Doch wir müssen einsehen, dass der Heilungsprozess mitunter längere Zeit dauert. Geduld ist erforderlich und das Vertrauen, dass Heilung möglich ist.

„... und verbindet ihre Wunden.“ (Psalm 147,3)

Gott kommt uns nahe und möchte verhindern, dass unsere langsam heilenden Wunden wieder aufgerissen werden und zu bluten beginnen. Wir sollen nicht ständig das traumatisierende Ereignis vor Augen haben und aufs Neue leiden. Hadern mit dem Schicksal, Selbstvorwürfe wie „Hätte ich doch bloß ...“ bewirken keine raschere Heilung. Im Gegenteil. Sie holen die erlittenen Verletzungen wieder in die Gegenwart. Aber Gott wünscht uns eine unbeschwerte Zukunft! Geschützt durch den Verband liegt das Negative nun in der Vergangenheit. Der Wundverband gleicht einem Schlußstrich unter dem verletzenden Ereignis und bildet gleichzeitig die notwendige Voraussetzung für einen Neubeginn.

Ulrike Pichal



NEUER LEKTOR MARKUS

Hallo liebe Gemeinde!

In dieser Ausgabe des Blicks darf ich mich Ihnen und Euch vorstellen.

Ich war nicht immer evangelisch. Mein bester Freund hatte mich vor einigen Jahren in den Jugendkeller mitgenommen und ich konnte von da an Stück für Stück lernen, was es heißt evangelisch zu sein. Ich möchte mich wirklich bei Ihnen und Euch als Gemeinde bedanken, dass ihr mich so herzlich aufgenommen habt.

Mit meinen 24 Jahren bin ich beruflich an der TU Wien tätig. Neben meiner Verdienstarbeit habe ich mich schon in den vergangenen Jahren regelmäßig in der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Jugend Wien sowie in unserer Gemeinde engagiert. Durch diese Arbeit entwickelte ich vermehrt das Bedürfnis, junge Menschen im Gottesdienst und im Kirchenleben zu repräsentieren. Deswegen freue ich mich, dass ich in die Superintendentenversammlung Wien gewählt worden bin und mich auch so abseits der Evangelischen Jugend für junge

Evangelische einsetzen kann. Außerdem konnte ich im vergangenen Halbjahr den Lektor*innen-Kurs erfolgreich abschließen und darf mich nun in unserer Gemeinde gottesdienstlich ausprobieren. Ich wusste schon länger, dass ich Interesse daran hatte, Lektor zu werden, und durch den Austausch mit Gleichaltrigen erkannte ich, dass mir mein Alter nicht im Weg steht, mich liturgisch in das Gemeindeleben einzubringen. Gerade weil es an frischem Wind und jungem Ideenreichtum in der Kirche oftmals fehlt, möchte ich jetzt lernen, mit Ihnen und Euch gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Ich freue mich darauf im generationenübergreifenden Austausch unserer Glaubenswelten gemeinsame Fragen an uns und Gott zu formulieren. Ich möchte mich auch auf dem Weg der Kommunikation des Evangeliums darum bemühen, Mauern ab- und Brücken aufzubauen und somit der Jugend Anschlussmöglichkeiten zu bieten.

Markus Nemetz



Unter dem Meer...

... das ist das Jahresthema, das uns als Gemeinde und ganz besonders unsere Konfirmand*innen durch dieses Kirchenjahr begleitet. Nicht am Meer auf einem Badetuch in der Sonne und auch nicht auf dem Meer in einem Segelboot über die Wellen gleitend, sondern UNTER dem Meer! Da wird einem gleich mulmig zumute, oder? Da fallen mir schaurige Geschichten wie die von Jona ein, der drei Tage und Nächte im Bauch eines Wales unter dem Meer gefangen ist (Jona 2). Oder Petrus, der Jesus auf dem Meer entgegengehen will, aber es mit der Angst zu tun bekommt. Er versinkt und wird nur knapp vor dem Ertrinken gerettet (Matthäus 14,26-33). Aber all diese Erzählungen zeigen uns, dass Glaube genau das ist: sich über sichere Ufer hinaus in die unfassbare Tiefe wagen. Und damit sind unsere rund 36 Konfirmand*innen aus der Weissegasse und der Gemeinde Am Tabor aus der Leopoldstadt beschäftigt: Sie sammeln neue Erfahrungen in unserer Kirche, kommen ins Gespräch über sich, über Gott und über Gemeinschaft und vertiefen so ihren Glauben. Am Ende unseres gemeinsamen Tauchgangs erreichen sie vielleicht neues Land, festen Boden, um fester im Glauben stehen zu können!

*Im Lied Ocean von Hillsong heißt es:
Du rufst mich raus aufs weite Wasser, wo Füße nicht mehr sicher stehn. Dann finde ich dich im Verborgnen, denn Glaube trägt im tiefen Meer.*

Konfirmand*innen aus Floridsdorf und vom Tabor auf Konfi-Wochenende im Waldviertel



Gemeinschaftserlebnis Ziegenstreicheln



In diesem Jahr durften wir im Herbst 26 neue Konfis begrüßen. Es gab auch eine Neuerung: Wir haben uns mit der Gemeinde Am Tabor zusammengeschlossen und gemeinsam unseren Konfi-Unterricht organisiert. Dadurch konnten wir mehrere Seminare mit insgesamt 36 Konfirmand*innen erleben. Das hat neue Herausforderungen mit sich gebracht - aber auch viel Spaß und Freude. Im Rahmen von Seminaren, zwei Wochenenden und einer Übernachtung in der Kirche beschäftigten wir uns mit vielen verschiedenen Themen wie Tod, Taufe, Glaubensbekenntnis, aber auch mit Vergebung und dem Abendmahl. Wir haben auch wieder diakonische Einrichtungen besucht. Wir konnten in die Krankenhausseelsorge hineinschnuppern, sowie die Heilsarmee und die WG Mina (Diakonie-Wohngemeinschaft für Asylsuchende) besuchen. Wir sind dankbar, dass wir unsere Konfis in diesem Lebensabschnitt begleiten durften und können es kaum erwarten, dass sie bald als „Erwachsene“ an unserem Gemeindeleben teilhaben.

Anna Vinatzer & Amina Munz

Bunt Evangelisch

Vor 500 Jahren hat sie angefangen zu existieren, die Evangelische Kirche. Seit damals ist viel Zeit vergangen. Seit damals hat sich vieles verändert. Was gleichgeblieben ist: Evangelische Kirche besteht auch heute noch aus Menschen. Menschen, die durch ihren Glauben und ihr Handeln Kirche ein Bild geben. Was bedeutet für diese Menschen Evangelisch-Sein heute? Wir haben Personen aus unserer Gemeinde dazu befragt.

Evangelisch-Sein heute bedeutet für mich...



Freude am Evangelium und mich für Gerechtigkeit, Frieden und Klimaschutz einzusetzen.
- Peter, 83

in einer Gemeinschaft zu sein, in der ich so sein kann, wie ich bin, ohne mich verstellen zu müssen: eine Gemeinschaft, die immer für mich da ist!

- Anita, 14



ein warmes Gefühl der Verbundenheit und Freude. Teil einer unterstützenden Gemeinschaft zu sein, die sich auf gemeinsame Überzeugungen stützt, eine spirituelle Heimat zu haben und Sinn im Leben zu finden.
- Lisa, 21

durch Gott davon befreit zu sein, alles mit mir selbst ausmachen zu müssen. Alles zu hinterfragen, zu überprüfen und dabei wissbegierig bleiben.

- Tobias, 33



meinen Glauben an der Botschaft Jesu auszurichten, Gott zu vertrauen und in seinem Wort nach Schätzen zu graben.
- Claudia, 55

Gemeinschaft leben und erleben zu können und beizutragen, diese Gemeinschaft mit Freude und Leben, mit Glauben, Hoffnung und Liebe im Sinne des Neuen Testaments zu füllen.

- Mario, 62



einen Ort mit Leuten zu haben, wo es immer jemanden gibt, der für mich da ist und mir zuhört, wenn es mir schlecht geht.
- Sarah, 16

dass ich in der Gemeinde aktiv mitgestalten kann. Ich konnte die Osterkerze und einige Paramente gestalten. So kann ich ein Talent, das Gott mir mitgegeben hat, sichtbar machen.

- Maria, 61



**Teil einer Gemeinschaft zu sein,
in der ich so angenommen werde, wie ich bin**

**- egal, woher ich komme,
wen ich liebe & was ich habe.**

- Brigitte, 53



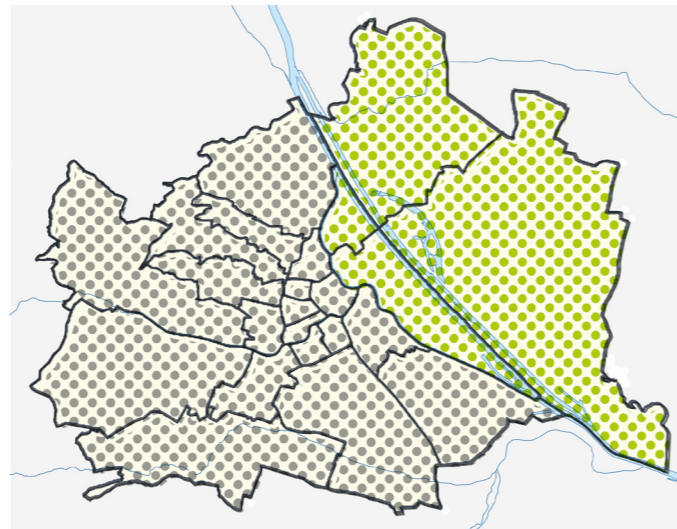
Zusammen-Wachsen

Seit einiger Zeit sind die vier evangelischen Pfarrgemeinden Floridsdorf, Donaustadt, Leopoldau und Leopoldstadt/Brigittenau (Am Tabor) dabei, als eine Region zusammenzuwachsen. Dadurch ist die evangelische „Donau-Region“ in Wien entstanden. Regelmäßig finden Treffen mit Delegierten aus den Pfarrgemeinden statt, um gemeinsame Aktionen zu planen, Termine miteinander abzustimmen und Zukunftsvisionen zu entwickeln. Auch die Presbyterien aller vier Gemeinden haben sich schon einmal getroffen, um sich Gedanken über das zukünftige Gottesdienst-Leben zu machen. Im kommenden Herbst wird ein weiteres Treffen dieser Art stattfinden.

Als Pfarrgemeinde Floridsdorf beschäftigt uns gerade eine weitere Auswirkung der Regionalisierung: die Zusammenlegung mit der Nachbargemeinde Leopoldau. Aufgrund der sinkenden Mitglieder-Zahlen wird die Pfarrstelle unseres Nachbar-Pfarrers Gábor Krizner, der mit Herbst 2026 in Pension geht, nicht mehr nachbesetzt werden. Daher wird es mit September 2026 im 21. Wiener Gemeindebezirk nur noch eine gemeinsame evangelische Pfarrgemeinde geben. Der Weg dahin hat gerade erst begonnen, gehört aber für uns als Gemeinde und besonders für unsere Gemeindeleitung schon jetzt zu den wichtigsten laufenden Aufgaben und Herausforderungen. Gerade hat sich unser Presbyterium in einer Klausur intensiv mit den kommenden Herausforderungen der Gemeinde-Zusammenlegung beschäftigt, und im Juni findet das erste Zusammentreffen der beiden Arbeitsgruppen unserer zwei Gemeinden statt. Bis Herbst 2026 werden viele weitere Arbeitstreffen dieser Art folgen. Wir hoffen, dass wir dann ein für alle zufriedenstellendes Modell der Gemeinde-Zusammenlegung erarbeitet haben. Immerhin geht es sowohl für die Leopoldau als auch für unsere Weisselgasse auch um die Frage der eigenen Identität als Gemeinde.

Bernhard Petri-Hasenöhrl

Der hellgrüne Bereich kennzeichnet die Donauregion, bestehend aus vier Pfarrgemeinden



Gemeinsames Gottesdienst-Feiern

Am Samstag, dem 15. Juni, feiern wir zusammen mit der Donau-Region unsere Donau-Taufe. Mehr als zehn Kinder werden im Rahmen eines Gottesdienstes für Groß & Klein in der Alten Donau getauft. Zu diesem Gottesdienst laden wir euch alle ganz herzlich ein! Wer an diesem Wochenende am Sonntag einen Gottesdienst besuchen möchte, kann das tun:

- in der Verklärungskirche
Am Tabor 5, 1020 Wien, um 9.30 Uhr
- in der Erlöserkirche Leopoldau
Kainachgasse 39/1, 1210 Wien, um 9.30 Uhr

Im Juli entfällt der Sonntags-Gottesdienst am 28.7. um 10 Uhr in der Weisselgasse. Dafür laden wir euch ein, den Gottesdienst an diesem Tag mit unserer Nachbargemeinde Leopoldau zu feiern, um 10 Uhr in der Kainachgasse 39/1, 1210 Wien.

Bücher

Walter Kettner
1210 Wien, Am Spitz 1
Tel. 270 15 11 / Fax -20
Mo - Fr 9 - 18 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr

AM SPITZ 1 e.U.

Betreuung von Schulen und Kindergärten, Bibliotheksservice
www.buecheramspitz.com office@buecheramspitz.com

LEUKAUF
druck. grafik. logistik.
www.leukauf.at

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens.

Jungschar „Finsterlings Gefährt*innen“

Donnerstag, 16:30 - 18 Uhr (1-mal im Monat)
Weisselgasse 1 (Gemeindesaal)
5. Juni

Jugendklub „downstairs“

jeden Freitag, 19 Uhr, Weisselgasse 1 (Jugendkeller)
Infos via Instagram: [downstairs_1210](https://www.instagram.com/downstairs_1210)

Frauengesprächsrunde

Vormittags- & Abendtermine auf Anfrage im Pfarramt

Frauenfreizeit

4. bis 7. September 2024
in Payerbach a.d. Rax
Anmeldungen an Ruth Göttlicher:
ruth.goettlicher@gmx.at

Bibelabend

Donnerstag, 19 Uhr, Weisselgasse 1 (Gemeindesaal)
27. Juni

Klub der Junggebliebenen

Donnerstag, 15 Uhr, Weisselgasse 1 (Kirche)
13. Juni

Chorproben (Chorvereinigung Großjedlersdorf)

jeden Donnerstag, 19:30 Uhr, Weisselgasse 1 (Kirche)
Einsteigen jederzeit möglich!

Gerichtsgasse 8/3, 1210 Wien
Telefon: 0699/188 777 51
Mail: pg.floridsdorf@evang.at
www.evang-floridsdorf.at

Kanzleistunden:
Montag 11-13 Uhr
Mittwoch 16-18 Uhr *

** An diesem Tag Kanzleistunden nur nach Vereinbarung*
Für ein Gespräch bitten wir um eine Terminvereinbarung.



Gemeindegerechtheit Katja Wolf
T: 0699/188 777 51
M: pg.floridsdorf@evang.at



Pfarrer Bernhard Petri-Hasenöhrl
T: 0699/188 787 54
M: bernhard.petri-hasenoehrl@evang.at



Pfarrerin Anna Vinatzer
T: 0699/188 777 71
M: anna.vinatzer@evang.at



Jugendreferentin Amina Munz
M: munzamina2000@gmail.com

Evangelisch geworden sind:

OROU Grete

Geheiratet haben:

HECKMANN Marie- Myriam und
ZIVKOVIC Mato

Wir trauern um:

BERGER Erich im 82 Lj.
BEYER Peter im 82 Lj.
ERNST Rosina im 100 Lj.
GIERLINGER Marianne im 85 Lj.
KALKUSCH Marlene im 81 Lj.
KINDLER Franz im 93 Lj.
MENDEL Hermine im 89 Lj.
RUMPELTES Rudolf im 91 Lj.

Getauft wurden:

OBERLEITHNER Florian
SCHARZENBERGER Eva
SCHRAMBÖCK Melina
STAMPFER - LIST Niklas
ZIVKOVIC Mara

Konfirmiert wurden:

BAYER Marie
BRANDENBURG Livia
BUCHINGER Liliith
BUDINSKY Mia
FRISCHMANN Aurelia
GLASER Claire
HOCHMANN Sandra
HÖDL Sarah
HUDL Anna
HUSCAWA Chelsea

JOHN Lisa
KIRNBAUER Johanna
KOLLMANN Clemens
KOLTSCHIK Mara
KREUZ Alice
MAYER Maximilian
MENZL Pia
RUSO Dominik
SCHIKUTA Lara
SCHIKUTA Lukas
SCHMALHOFER Michael
SCHMUTZ Livia
STEINER Ronja
WAGNER Frederik
WURSTBAUER Valentina



GOTTESDIENSTE

09.06.	10:00	WOL	Gottesdienst im Freien in Wolkersdorf	☞	Petri
	18:30	W	Queer-Gottesdienst am Abend	☞	Payk & Team
15.06.	11:00	D	Donau-Taufe	☞☞	Vinatzer & Team
16.06.			kein Gottesdienst in der Weisselgasse (siehe Seite 6)		
19.06.	08:00	W	Gottesdienst zum Schulschluss - Volksschulen		Vinatzer
22.06.	18:30	C&M	Abendgottesdienst Cyrill & Method		Lein & Vetö
23.06.	10:00	W	Gottesdienst für Groß & Klein - Reisesegenfest	☞☞	Vinatzer, & Petri
30.06.	10:00	W	Abendmahlsgottesdienst	☞	Lein
07.07.	10:00	W	Abendmahlsgottesdienst	☞	Petri
14.07.	18:30	W	Haustier-Gottesdienst am Abend		Vinatzer
21.07.	10:00	W	Gottesdienst für Groß & Klein mit Abendmahl	☞☞ ☞	Vinatzer
28.07.			kein Gottesdienst in der Weisselgasse (siehe Seite 6)		
04.08.	10:00	W	Abendmahlsgottesdienst	☞	Kunrath
11.08.	18:30	W	Gottesdienst am Abend		Uljas-Lutz
18.08.	10:00	W	Abendmahlsgottesdienst	☞	Kamauf
25.08.	10:00	W	Gottesdienst mit Taufe		Fliegenschnee
01.09.	10:00	W	Gottesdienst		Lein
08.09.	17:30	W	"evangelisch heute" - Predigtreihe am Abend		Vinatzer & Team
11.Sep	08:00	W	Gottesdienst zum Schulbeginn - Volksschulen		Petri
15.09.	10:00	W	Gottesdienst für Groß & Klein - Wiedersehensfest	☞☞ ☞	Vinatzer, & Petri
21.09.	18:30	C&M	Abendgottesdienst Cyrill & Method		Vetö
22.09.	10:00	W	Abendmahlsgottesdienst - neue liturgische Lieder	☞	Petri

☞ Abendmahl ☞☞ Gottesdienst für Groß & Klein
W Evangelische Kirche, Weisselgasse 1, 1210
WOL Wolkersdorf, Hauptschule, Kirchenplatz 7, 2120
C&M Cyrill & Method, Kath. Kirche, Theumermarkt 1, 1210
D Bundesbad Alte Donau, Arbeiterstrandbadstraße 93, 1220

Impressum

»Blick in die Weisselgasse« ist die Gemeindezeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Floridsdorf und wird viermal im Jahr vom Presbyterium der Gemeinde herausgegeben.

Redaktion & Lektorat: Bernhard Petri-Hasenöhr, Ulrike Pichal, Annette Kadlec, Katja Wolf. **Layout:** Amanda Schmidt. **Fotocredits:** wenn nicht anders angegeben alle Fotos privat, Druck: Leukauf Druck. Grafik. Logistik e. U. **Auflage:** 2.500 Exemplare

KURZ & BÜNDIG

Segens-Gottesdienst und Gartenfest

Am Sonntag, 23. Juni, feiern wir um 10 Uhr unseren Gottesdienst für Groß & Klein vor den Ferien. Dabei werden die (angehenden) Schulkinder im Gottesdienst gesegnet. Im Anschluss feiern wir gemeinsam im Kirchengarten weiter. Kommt und feiert mit uns den Ferienbeginn!

Wiedersehensfest

Nach den Ferien beginnen wir das neue Schul- und Arbeitsjahr mit einem bunten Gottesdienst für Groß & Klein am Sonntag, 15. September, um 10 Uhr. Im Anschluss feiern wir im Garten weiter.

Kirchenbeitrags-Sprechstunde

Warum wird mir gerade dieser Betrag von der Kirchenbeitrags-Sprechstunde vorgeschrieben? Kann ich auch in Raten zahlen? Diese und andere Fragen bezüglich eures Kirchenbeitrages könnt ihr ganz einfach klären am Freitag, 20. September zwischen 17 und 19 Uhr in der Kirchenbeitrags-Sprechstunde. Wir bitten um Anmeldung im Vorhinein über die Pfarrkanzlei.